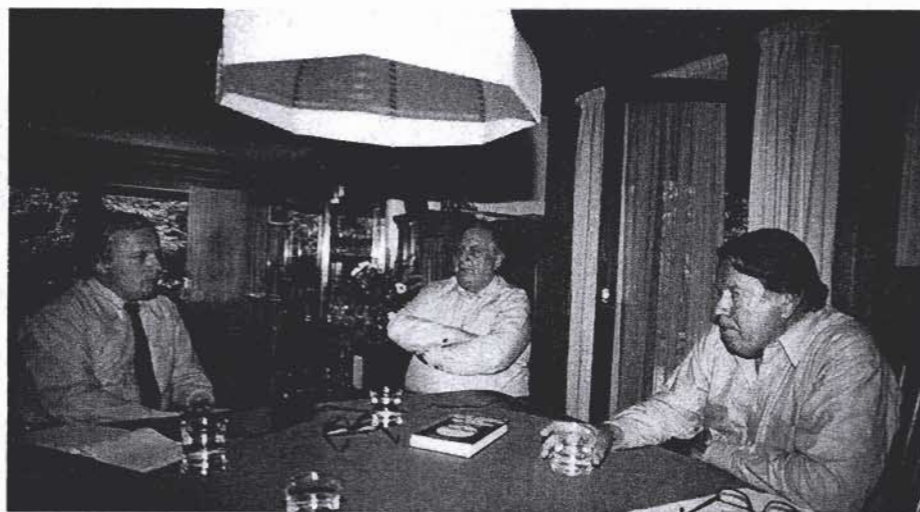


rt der Schalck-Serie: Die wahre Geschichte der deutschen Wiedervereinigung

Dossier

cht spannende Tage in Rottach-Egern. Wie es zur Schalck-Serie in Tango kam



Interview-Marathon für Tango in Rottach-Egern: Werner Kalinka, Alexander Schalck, Lothar Loewe

Die Schalck-Gespräche

Tonband ab, um 9 Uhr. In der bayerisch-rustikalen Eßecke. Durch bis 19 Uhr – acht Tage lang, in dem hinter Hecken versteckten Haus von Alexander Schalck-Golodkowski in Rottach-Egern (von privat gemietet). Kaffee, Selters, zwischendurch Kartoffelsuppe oder Gulasch, gekocht von Frau Schalck. Vor allem aber Kuchen am Nachmittag – ohne den mag Schwergewicht Schalck nicht weitermachen.

Das war das äußere Szenario des Interview-Marathons, zu dem Tango den vormaligen DDR-Unterhändler in Bonn (seit 1966) und „Koko“-Chefbewogen hatte. Lothar Loewe, langjähriger TV-Korrespondent in der DDR und Tango-Redakteur Werner Kalinka wollten checken: Wie war das wirklich mit Strauß, Schalck und dem Milliarden-Kredit? Was lief in den Geheimgesprächen zwischen Schalck und Schäuble? War

gigantische Devisenschieber von Honeckers Gnaden, als der er zumeist dargestellt wird?

Also Tiefenbohrung.

Zuerst ist der Dialog gespannt. Schalck meidet die brisanten Themen. Dann der Durchbruch: Ausflug zum Grab von Marianne und

Franz Josef Strauß in Rottach am Inn. Schalck ist sichtlich bewegt. „Jetzt kommt in mir alles wieder hoch“, sagt er leise. Wie es wirklich gelaufen ist, dieses unglaubliche Stück mit dem Titel „Wiedervereinigung“.

Von nun an redet sich Schalck alles von der Leber.



Schalck. Erich Honeckers Chef-Unterhändler. Heute wohnt er in Rottach-Egern

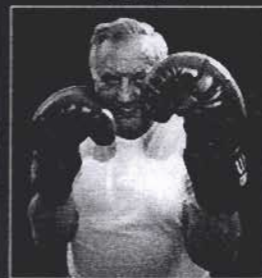


20 Jahre Liebe: Alexander und Sigrid Schalck

Täglich 20 Minuten Morgensport



Tango
SERIE



Schalck-Golodkowski:

Jetzt sage ich alles!

Ohne Unterlagen, in totaler Konzentration berichtet er. Und erzählt die wahre Geschichte des Alexander Schalck-Golodkowski, der in zahlreichen Gesprächen mit Strauß und Schäuble die Werte der Bundesrepublik schätzen lernte, der zum „Überläufer“ wurde und aktiv die Wiedervereinigung betrieb.

Der Interview-Marathon klingt heiter aus. Schalck und seine Frau Sigrid kramen in der Erinnerung. Holen ein Tonband aus dem Regal: Geburtstag von Stasi-Chef Erich Mielke. Russische Lieder. „Die Legende von den 12 Räufern“ und „Hol mich der Teufel“. Und dann: „Kalinka“, Schalcks Bonbon für den Tango-Redakteur. ■



Seit 1990 leben die Schalcks am Tegernsee

